

Du liest: 'Es ist Krieg'
Es ist Krieg und Du liest
(Frederike Frei '77)

LITERARISCHE BASISÖFFENTLICHKEIT ALS POLITISCHE KRAFT

Vorwort 8

1) Persönliche Vorbemerkungen 10

1) Biografische Bemerkungen 10

- Erzogen im Geiste des Aufbaudrangs der Nach-45er-Jahre 10
- Lesen als Versuch, mich aus der Welt der Technik herauszuarbeiten 11
- Die bildungsbürgerlichen Ideale der Schule blieben mir fremd 11
- Anschluß an einen Nietzsche-Arbeitskreis 12
- Aufbau einer elitären Gegenwelt zur Schule 13
- Suche nach einem besseren Leben in Afrika 14
- Vorfinden einer vom Kapitalismus verwüsteten Welt 14
- Zerrissen zwischen selbstgenügsamem, elitärem Denken und dem Anspruch, die phantastischen Ideale von Literatur in Wirklichkeit umzusetzen, begann ich 1977 Literaturwissenschaft zu studieren 16

2) Traditionssuche 19

- a) Versuch einer Rekonstruktion der Ideen der Studentenbewegung 19
- b) Stichworte einer Kritik der Studentenbewegung 21
 - Exkurs: BILD-Zeitung 23
- c) Subjektivismus als Brücke zur Alltagskultur? 26
 - Exkurs: Theweleit kritisiert Ideologiekritik als Unterdrückung von Alltagskultur 27
- d) Zusammenfassung und Folgerungen für den Umgang mit Literatur, Begriffsklärung: Basisöffentlichkeit 28

3) Vier Modelle der Verbindung von politischen und ästhetischen Fragestellungen in der Literaturtheorie 37

- a) Dieter Richter, Einsames Lesen kontra kollektives Lesen 37
 - Exkurs: Karl Philipp Moritz 38
- b) Karlheinz Hillmann, "Rezeption empirisch" 42
- c) Hans Robert Jauss, "Der Leser als Instanz einer neuen Geschichte der Literatur" 46
- d) Christa Bürger, "Subjektivität und Tradition" 51
- e) Fazit 58

-
- II) Versuch, von Lesegesellschaften des 18ten und 19ten Jahrhunderts zu lernen 59**
- 1) Mein Anliegen gilt der "Kultur von unten" 59**
 - 2) Skizze der Forschung 64**
 - 3) Bürgerliche Öffentlichkeit kontra Basisöffentlichkeit 69**
 - 4) Die Deutsche Gesellschaft in Bremen von 1748 bis 1798 als "Trainingsinstitut" für die Karrieren aufgeklärter Intellektueller 81**
 - a) Skizze der Forschung 83
 - b) Ausgangssituation:
die verheerende Bildungssituation in Bremen (1748) 85
 - c) Die Studenten griffen mit der Deutschen Gesellschaft in Bremen auf humanistische Traditionen des Gymnasiums illustre zurück 88
 - d) Der Rahmen der Gottschedschen Rhetorikschulung wurde gesprengt 89
 - e) Professionalisierung der Deutschen Gesellschaft 94
 - f) Lese- und Schreibschulung der Deutschen Gesellschaft 95
 - g) Der gesellschaftliche Aufstieg der "Deutschen Gesellschaft in Bremen" 98
 - h) Zusammenfassung 99
 - 5) Die "gelehrte Lesegesellschaft" in Mainz von 1782 als Keimzelle des Mainzer Jakobinismus 101**
 - a) Einleitung 101
 - b) Skizze der Forschung 102
 - c) Konzepte kollektiven Umgangs mit Literatur in Mainz, auf deren Boden die "gelehrte Lesegesellschaft" entstand 103
 - I) Schul- und Universitätsreform 104
 - II) Das Konzept des Erfurter Statthalters Dalberg Mainz zu einem zweiten Weimar zu machen 107
 - III) Die Illuminaten als Wegbereiter kollektiver Prozesse 108
 - d) Die Gründung der "gelehrten Lesegesellschaft" 109
 - e) Die Arbeitsweise der "gelehrten Lesegesellschaft" 110
 - 6) Jakobiner-Öffentlichkeit und Basisöffentlichkeit**
Mainzer Verhältnisse während der französischen Revolution 115
 - a) Zusammenhang: "gelehrte Lesegesellschaft" - Jakobinerklub 115
 - b) Probleme der Jakobiner, das "Volk" als Bündnispartner für die Errichtung der Republik zu gewinnen 116
 - c) Arbeitsweise des Jakobinerklubs 120
 - I) Politische und agitatorische Schulung innerhalb des Klubs 120
 - II) Produktion von Agitationsliteratur 122
 - III) Agitation der Landbevölkerung 126
 - d) Blockaden zwischen Jakobinern und "Volk" 127
 - e) Fazit 128

7) Die Hamburger Lesegesellschaft von 1792

- als Versuch der Aneignung revolutionären Gedankenguts unter Beibehaltung aristokratischer Formen als Vorbereitung der Machtübernahme im Falle einer Besetzung durch französische Revolutionstruppen 131
- a) Skizze der Forschung 132
 - b) Das kollektive Lesen wurde von den Gründern der "societe litteraire" schon als Jugendliche eingeübt 132
 - c) Hamburger Großbürger feierten die Französische Revolution 139
 - d) Die Errichtung der "societe litteraire" im Jahre 1792 nach den Vorbildern der "gelehrten Lesegesellschaft" bzw. des Jakobinerklubs in Mainz 141
 - e) Ausschluß der unteren Bevölkerungsschichten 145
 - f) Schutz der "Societe litteraire" durch die Nähe der französischen Revolutionstruppen. Zusätzlichen Schutz bot die unpolitische Hülle der Lesegesellschaft 145
 - g) Die Auflösung der "Societe litteraire" am 29. Dezember 1792 147
 - h) Der Altonaer Jakobinerklub als Sprachrohr der unteren Bevölkerungsschichten 149

8) Revolutionäre Lesegesellschaften um den Zürichsee

- (Wädenswil und Stäfa) 153
- a) Einführung 153
 - b) Skizze der Forschung 155
 - c) Vorgeschichte 158
 - Sozialer Status und politisches Bewußtsein 158
 - Exkurs: Unterdrückung des Landvolks durch die Stadt 164
 - Die Kultur Zürichs als Provokation der Kultur auf dem Lande 165
 - Exkurs: Verheerende Bildungssituation auf dem Lande 168
 - d) Gründung der Lesegesellschaft Wädenswil als exklusiver Verein 175
 - e) Mitgliederstruktur (LG-Wäd.) 177
 - Exkurs: Bibliothek 1790-1793 178
 - f) Politisierung und Fraktionierung der Lesegesellschaft Wädenswil 182
 - Exkurs: Die Lesegesellschaft in Pfäffikon 190
 - f) Die Lesegesellschaft Stäfa von 1790 194
 - Exkurs: Hafnermeister Neeracher 196
 - Die Entwicklung von kollektiven Lesen zum kollektiven Schreiben gab dem Widerstand das Wort 197
 - Die politischen Aktionen der Lesegesellschaft Wädenswil 1795 200
 - g) Unterdrückungsversuche seitens der Obrigkeit 201
 - Spaltung der Lesegesellschafter:
 - hier das "Elysium Wädenswil", dort die "Hölle Stäfa" 202
 - Drakonische Geldstrafen lähmten die Kultur Stäfas 205
 - h) Zusammenfassung 207

9) Zusammenfassung und Folgerungen aus den Ergebnissen des historischen Teils 209

- a) Welche Rolle spielte das kollektive Lesen für die Herstellung von Basisöffentlichkeit? 209
- b) Warum ist die literarische Geselligkeit des 17ten bis 19ten Jahrhunderts für uns heute fast unerreichbar geworden? 214
- c) Heutige Versuche literarischer Basisöffentlichkeit 215

III) Nachwort: Literatur und soziokulturelle Bewegung 221

1) Einleitung 222

2) Die DILETTANTISMUSDEBATTE
der "erste Hamburger Literaturstreit" 223

- a) Worum ging es? 225
- b) Konsequenzen? 242
- c) Und die Behörde? 245
- d) Die Spaltung 248
- e) Neue Versuche 251

3) KULTURPOLITISCHE THESEN 225

- a) Zusammenfassung der Argumente 255
- b) Kulturpolitische Thesen 259

IV) ANHANG

1) Liste der Lesegesellschaften 261

2) Literaturliste 301

- 1) Die "Deutsche Gesellschaft" in Bremen 302
- 2) Die Mainzer "gelehrte Lesegesellschaft" 305
- 3) Jakobinismus (allgemein) 307
- 4) Die Hamburger "societe litteraire" 310
- 5) Die Lesegesellschaften in Wädenswil, Stäfa u. U. 312
- 6) Lesegesellschaften (allgemein) 318
- 7) Sonstiges 325